

Bericht über ein Auslandssemester an der Universidade de São Paulo (USP) in Brasilien August bis Dezember 2010

Du interessierst dich für ein Semester an der Universidade de São Paulo? Glückwunsch! Wenn deine Bewerbung erfolgreich ist und du dich einigermaßen selbstständig um Integration an der USP bemühst wird dieses Semester einmalig und aufregend werden. Nicht vergleichbar mit etwa Erasmus-Aufenthalten – im Guten wie im Schlechten!

Bewerbung an der FU & Vorbereitung

Über die Fristen informierst du dich am besten auf der Seite des Akademischen Auslandsamts der FU Berlin. Dein Ansprechpartner ist entweder der wahnsinnig nette Günter Schepker oder die nicht weniger hilfsbereiten studentischen Mitarbeiter_innen. Für das Bewerbungsverfahren 2010 fand das Bewerbungsverfahren im April/Mai statt. Nach Einreichen der Unterlagen und mehreren Bewerbungsinterviews (Achtung, auf Portugiesisch!) wurde das Ergebnis schon einige Tage später verkündet, sehr lobenswert. Das heißt aber auch, dass du dich schon frühzeitig nach einem geeigneten Flug umsehen solltest, denn zwischen Bewerbung und Abreise liegen nur wenige Monate. Insbesondere Flüge im August und Dezember sind teuer, da sie doppelt in die Ferienzeit der Brasilianer fallen. Wenn du darauf verzichten kannst, im Dezember in den Flieger zu steigen sparst du dir die horrenden Preise, die für Flüge um Weihnachten verlangt werden. Die meiner Erfahrung nach mit Abstand beste Flugsuchmaschine ist www.momondo.com. Es lohnt sich aber auf jeden Fall auch, nach Anbietern zu suchen, die auf Lateinamerika spezialisiert sind, etwa Hajo Siewers (einfach bei Google eingeben). Diese bieten Charterflüge zu Sonderpreisen an, die manchmal billiger sind. www.flug.ideal.de ist auch sehr gut.

Kümmere dich frühzeitig um dein Visum! Horrorgeschichten über die Angestellten der brasilianischen Botschaft in Berlin zirkulieren nicht zu Unrecht, auch wenn sich die Betreuung schon beachtlich verbessert hat. Auf der Website der Brasilianischen Botschaft findest du unter einem Link zu temporären Visa (Typ IV) alle nötigen Unterlagen. Versuche, alle Unterlagen so komplett wie möglich einzureichen, die Damen und Herren diskutieren nicht gerne. Wenn du Fragen hast, probiere die Hotline anzurufen oder dich an andere Studenten zu richten, die die Prozedur schon hinter sich haben. Wie gesagt: der Umgang mit den Antragstellern ist oft so unfreundlich, dass eine persönliche Nachfrage frustrierend wird. Wenn du alle Unterlagen zusammen hast, vergiss deine EC-Karte nicht, denn damit kannst du vor Ort die Gebühr bezahlen. Wenn alles stimmt sollte das Ausstellen des Visums nicht länger als eine Woche dauern.

Kümmere dich ebenfalls frühzeitig um eine VISA-Karte. Man kann zwar in den meisten Orten in Brasilien auch mit Maestro/Mastercard bezahlen und abheben, dafür werden aber meistens sehr hohe Gebühren verlangt. Ich rate zum DKB-Cash Konto, dessen Eröffnung insgesamt nicht länger als drei Wochen dauert. VISA erleichtert das alltägliche Leben in Brasilien enorm.

Außerdem solltest du bei Bedarf einige Impfungen auffrischen, besonders falls du in den Norden Brasiliens reisen möchtest.

Wichtige Dinge, die nicht vergessen werden sollten: Reiseadapter für deutsche Stecker, eine kleines Vorhängeschloss, ein paar warme Klamotten (es kann im Winter kalt werden, und die Wohnung haben keine Heizungen). OROPAX!

Ankommen in São Paulo

Wenn möglich lohnt es sich, schon einige Zeit vor dem Beginn des brasilianischen Semesters Anfang August einzutreffen, um die Stadt ein wenig zu entdecken. Achtung, nicht gleich wieder umdrehen!!! São Paulo ist gigantisch, grau, hässlich und voller Obdachloser. Der Verkehr ist verrückt und die Stadt für Neulinge nicht zu überblicken. Deswegen lohnt es sich, frühzeitig eine Orientierung in der Stadt zu erlangen, insbesondere den Umgang mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Kauf dir auf jeden Fall – zur Not noch in Deutschland – eine präzise Karte des Großraums der Stadt, das erleichtert einiges (und die Karten in Reiseführern bilden meist nur einen Bruchteil der Stadt ab). Fahr Metro und Bus, um ein Gefühl für die Distanzen zu erlangen. Die Metro ist ein sicheres und sauberes Verkehrsmittel, dafür gibt es nur wenige Stationen, die distanziert verteilt sind. Man muss zwangsläufig auf Busse zurückgreifen, und die sind eine Wissenschaft für sich. Die Website www.sptrans.com.br hilft, einfacher ist es aber, einfach wartende Passagiere oder Angestellte nach Routen und Wegen zu fragen. Hier offenbart sich eine zutiefst brasilianische Eigenschaft: man möchte unbedingt weiterhelfen, auch wenn man nicht wirklich Ahnung hat. Frage deswegen lieber mehrmals nach. Generell ist die Stadt morgens zwischen 7 und 10 Uhr und nachmittags zwischen 16 und 19 Uhr extrem voll, und die meisten großen Straßen stehen still. Plan deswegen von Anfang an mehr Zeit ein, wenn du zu diesen Stoßzeiten unterwegs bist. Ansonsten gilt: reinstürzen und ausprobieren, das nimmt den Respekt.

Die USP

Die USP ist Brasiliens renommierteste Universität, und das kriegt man zu spüren. Für Brasilianer ist es eine Ehre hier zu studieren, und dementsprechenden sollte sich auch der Austauschstudenten verhalten – die Mitstudenten mussten viel leisten, um hier angenommen zu werden.

Je nach Fakultät variiert die Ausstattung und Betreuung für Studenten extrem. Das Paradebeispiel, die

FEA (Faculdade de Economia e Administração) sieht aus wie eine Shopping Mall. Meine Fakultät, die Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas (FFLCH) ist um einiges älter und heruntergekommen. Die Administration der FFLCH liegt in einem separaten Gebäude, und die Mitarbeiter sind alle unheimlich nett und hilfsbereit. Egal, welche Fragen zum Studium an der USP – oder São Paulo allgemein! – dich umtreiben, hier kannst du nachfragen. Die Einführungsveranstaltung noch vor Beginn des Semesters ist sehr nützlich und sollte nach Möglichkeit nicht verpasst werden. Die ersten beiden Wochen dienen der Orientierung, hier können Kurse nach Belieben besucht werden. Die Plätze für Austauschstudenten sind allerdings sehr begrenzt, also richte dich darauf ein, bei der Kurswahl flexibel zu sein. Nach der offiziellen Immatrikulation zu Beginn des Semesters bekommst du dann auch deinen Studentenausweis – theoretisch. Manche Kommilitonen haben auch im Dezember noch auf ihr Dokument gewartet. Das ist chaotisch, gleichzeitig funktioniert aber das ganze Etablissement ähnlich locker. Das heißt, du kommst auch ohne zurecht – alle wissen, wie sehr die Verwaltung an der USP drunter und drüber geht. Richte dich auf jeden Fall auf eine Menge bürokratischen Kram in den ersten Wochen ein, der eine Menge Zeit raubt. Und vergiss nicht, dich innerhalb von 30 Tagen bei der Polícia Federal zu melden, die in der Nähe der U-Bahn-Station Barra Funda liegt. Du musst eine Registrierungsnummer für Ausländer beantragen (RNE), mit der du theoretisch ermäßigt die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen darfst. Die Ausstellung dauert mindestens ein paar Wochen (es lohnt sich, Druck zu machen und zu insistieren, man bräuchte das Dokument unbedingt so schnell wie möglich). Wie auch immer, wer sich nicht registriert zahlt, und das summiert sich nach einer Weile.

Du kannst an der Uni sehr günstig zu Mittag essen und Sportkurse belegen. Schwimmbad und einige Fitnessräume können auch umsonst benutzt werden.

Die Kurse

Ich habe ausschließlich Kurse an der FFLCH, die mir ausnahmslos sehr gut gefallen haben. Von Kommilitonen, die an der FEA für BWL/VWL eingeschrieben waren habe ich auch viel Negatives gehört: sehr große Gruppen, Frontalvorträge, wenig Interesse und Ansprüche an die Studenten, Abrackern für die Prüfungen. Auch an der FFLCH muss man sich die Kurse eher wie Vorträge vorstellen, die Interaktion mit den Lehrenden ist aber erwünscht, so kann auch hier eine interessante Diskussion erfahren. In Kursen mit jüngeren Studenten ist das oft schleppend, bei den älteren und Masterstudenten dagegen sehr dynamisch. Das Lehrpersonal habe ich immer als extrem kompetent und hilfsbereit erfahren. Man spricht Professor/innen mit dem Vornamen an und kann sich jederzeit Auskünfte einholen, Mails wurden immer sofort beantwortet. Unterrichtssprache an der FFLCH ist immer Portugiesisch, es werden auch Kurse begleitend am Sprachenzentrum angeboten. Über Sprachschwierigkeiten kann ich nicht viel berichten, da ich vorher schon gut Portugiesisch sprach.

Kommilitonen und Lehrpersonal sind aber durchweg sehr nett und geduldig, wenn es um die Sprache geht – und durch die Schocktherapie lernt man nun auch mal viel schneller, als wenn Kurse auf Englisch angeboten würden. Also im Endeffekt effektiv.

Die Anerkennung der Kurse am Otto-Suhr-Institut lief problemlos – einfach die entsprechenden Formulare ausfüllen und beim Prüfungsbüro abgeben. Das Prüfungsbüro war sehr zuvorkommend und locker, was die Studieninhalte im Bezug auf den OSI-Lehrplan anging. Eine Anerkennung zu probieren lohnt sich auf jeden Fall.

Achtung: Im Gegensatz zu den Erasmus-Programmen kann man sich beim Direktaustauschverfahren auch *Teilnahmescheine* anerkennen lassen.

Die Stadt

An dieser Stelle könnte ich mich noch seitenlang auslassen. Sao Paulo ist eine extreme Stadt in jedem Sinne und absolut nichts für empfindliche Gemüter. Wenn ihr Auskünfte braucht oder allgemein über Sao Paulo und die USP sprechen wollt, kontaktiert mich besser direkt (bitte über Akad. Auslandsamt).

Ich habe meine Zeit sehr genossen – am Ende musste ich aber nur eins: raus. Es gibt in Brasilien so viele einmalige Reiseziele, also plant auf keinen, aber wirklich KEINEN Fall so eng, dass ihr nicht ein wenig reisen könnt – ihr werdet euch ärgern. Ich fand vor allem die Amazonasregion rund um Belém unglaublich. Hier sind die Geschmäcker verschieden, aber ich stehe auch für Fragen rund ums Reisen gerne zur Verfügung, mittlerweile habe ich schon viel gesehen. Ich hoffe, dass mein Bericht euch Planung und Start ein wenig vereinfacht.